



PFARRBRIEF

der Pfarreiengemeinschaft
Neuburg St. Peter und Hl. Geist

Bittenbrunn – Ried – Rohrenfels –
Wagenhofen – Sehensand

Weihnachten 2020

Lehre uns die

WEIHNACHTS-

**K
U
Z
T**





Pfarrbüro

Pfarrbüro der Pfarreiengemeinschaft St. Peter und Hl. Geist

Verwaltungsleiter: Georg Gabriel

Sekretariat: Ulrike Ettenreich, Gabriele Lenz, Ruth Ried, Emilie Vollnhals

Hirschenstraße C 156, 86633 Neuburg a. d. Donau  64731-0  64731-19

www.katholisch-neuburg.de pg.stpeterundhlgeist.neuburg@bistum-augsburg.de

Öffnungszeiten: Montag – Freitag: 09:00 – 11:00 Uhr

Dienstag und Donnerstag: 14:30 – 16:30 Uhr (außer in den Ferien)

Priester und pastorale Mitarbeiter

Stadtpfarrer: Herbert Kohler

Kaplan: Dominic Leutgäb

Diakon: Fr. Marcus Grabisch SAC

Gemeindereferentin: Anne Strahl

Pastoralassistentin: Michaela Hertl

Priester zur Mithilfe: Dr. Anton Tischinger, Msgr. Vitus Wengert

St. Augustin: P. Johann Schurm OSFS

Krankenhaus: Dr. Anton Tischinger, Hans Schöffler (PR), Angelika Heimisch (GRin)

Hauptamtliche Mitarbeiter

Organisten und Chorleiter

St. Peter: Andreas Strahl

Hofkirche: Petra Gauss-Nikel, Max Höriger

Hl. Geist: Max Höringer

Ried: Norbert Stork, Lidwina Mayer

Bittenbrunn: Sabine Gruber, Carolin Schmidmeier

Wagenhofen: Emilie Vollnhals

Rohrenfels: Maria Hunecker

Mesner

St. Peter: Margit Ettig

Hofkirche: Adelheid Reiter

Heilig Geist: Josef Hartmann

Rohrenfels: Christian Karpf

Bittenbrunn: Josef Hartmann

Wagenhofen: Emilie Felbermeir

Sehensand: Rita und Alfons Billmair

Ried: Sabine Wender

Impressum: Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft St. Peter und Hl. Geist Neuburg

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft St. Peter und Hl. Geist Neuburg

Redaktion: Pfr. Herbert Kohler (verantwortlich)

Anschrift der Redaktion: Pfarrbüro der PG St. Peter und Hl. Geist, Hirschenstraße C 165, 86633 Neuburg an der Donau

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 6.500 Stück

Der Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft St. Peter und Hl. Geist erscheint dreimal im Jahr und liegt in den Kirchen der Pfarreiengemeinschaft, dem Pfarrbüro und verschiedenen Geschäften aus. Zusätzlich wird der Pfarrbrief in der Adventszeit an alle katholischen Haushalte kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Liebe Schwestern und Brüder!

Unser Weihnachtspfarrbrief 2020 trägt den Titel „**Lehre uns die Weihnachtskunst**“. Was ist damit gemeint? Gibt es denn an Weihnachten etwas zu können? Ist es sogar eine Kunst, Weihnachten zu feiern?

An kaum ein anderes Fest im Jahr werden so hohe Erwartungen gestellt. Ich denke, dass es ganz viel Kunst braucht, damit das Weihnachtsfest jedes Jahr wieder aufs Neue gelingt.

Jedes Jahr zu Weihnachten sind wir ganz andere Menschen, weil uns die zurückliegenden 365 Tage verändert haben. Und trotzdem soll beim Fest alles so sein, wie es „immer war“. Ein großes Spannungsfeld!

Die Vorstellungen, was Weihnachten ausmacht und was es jedem bedeutet, variieren. Es gibt unterschiedlichste Traditionen, Erfahrungen, Rituale, die „unbedingt“ zu Weihnachten gehören. Wie ist das bei Ihnen?

Zur Kunst des Weihnachtsfestes gehört auch das Herrichten und Dekorieren. Auf Seite 6 erfahren Sie, wer unsere Kirchen weihnachtlich schmückt. Wir stellen Ihnen die neue Krippe von St. Peter vor (Seite 24). Viele Familien haben feste Speise-Traditionen. Auf Seite 12 lesen Sie über die 12 Gerichte auf polnischen Weihnachtstafeln. Junge Paare stehen vor der Frage, wie sie den Abend zum ersten Mal gemeinsam gestalten (Seite 16). Und wie diese Nacht auf unserer Polizeidienststelle abläuft, können Sie auf Seite 14 nachlesen.

Viele andere interessante Artikel, Ideen und Gedanken sind für Sie zusammengestellt worden. Viel Freude beim Blättern und Lesen!

Weihnachten zu feiern ist eine Kunst, die sicher nicht in der perfekten Ausrichtung des Festes liegt, sondern im Erkennen, was an Weihnachten wichtig ist. Noch genauer: was an diesem bevorstehenden Weihnachtsfest wichtig ist. Ich wünsche Ihnen die Erfahrung, dass wirklich Weihnachten wird, auch wenn es nicht so ist, wie wir es gerne hätten und uns vorstellen. Unser Gott wird Mensch, in allen Situationen, gerade auch in schwierigen und dunklen. Das war schon damals in Betlehem so, das ist auch heuer so, und das bleibt so.

Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest,

Ihr frater Marcus



Ein (Arbeits-) Leben für die Kirchenmusik

Unser langjähriger Kirchenmusiker Max Höringer feiert(e) gleich zwei besondere Feste:

Im September dieses Jahres durfte er seinen 65. Geburtstag begehen. Weil der auf einen Sonntag fiel, saß Max Höringer wie immer an seiner Orgel und spielte den Hauptgottesdienst in Heilig Geist. Einige Mitglieder des Kirchenchors sangen ihm nach der Messe im Pfarrgarten ein Ständchen. Gemeindereferentin Anne Strahl überreichte ihm im Namen der ganzen Gemeinde ein kleines Präsent.

Am 31. Januar 2021 werden es genau 40 Jahre, seit Herr Höringer als Kirchenmusiker im Dienst der Diözese Augsburg wirkt.

Sehr geprägt vom Vorbild seines Vaters, der über 50 Jahre lang nebenberuflicher Organist in Niederschönenfeld war, entschied er sich nach dem Fachabitur, das Studium an der Fachakademie für Musik in Augsburg aufzunehmen. Er schloss dort als B-Kirchenmusiker und als staatlich geprüfter Musiklehrer ab. Danach führte ihn sein Weg 21 Jahre lang in die Pfarrei St. Martin nach Augsburg.

Im Jahr 2002 wechselte er nach Heilig Geist in Neuburg a. d. Donau. Bis heute gestaltet er die vielen Gottesdienste, Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen und leitet den Kirchenchor und die Musikgruppe Heilig Geist.

Im Lauf der Zeit übernahm er auch den Organistendienst in der Kahlhofkapelle.

Seit dem krankheitsbedingten Ausscheiden von Josef Götzenberger kümmert er sich auch um den Kirchenchor St. Peter sowie um die dortigen Festgottesdienste. Viele schätzen seine ruhige, behutsame und einfühlsame Art.

Lieber Herr Höringer, ich bedanke mich ganz herzlich für 40 Jahre treuen und unermüdlichen Dienst an der Kirchenmusik zur Ehre Gottes und zur Freude der Gemeinde,

Ihr Pfarrer Herbert Kohler



Bilder: Wolfgang Böhm

Die Kunst des Erwartens

Zugegeben: Warten fällt manchmal richtig schwer!
Warten in der Schlange an der Supermarktkasse
oder im Wartezimmer beim Arzt
oder im Stau auf der Autobahn
oder auf eine Antwort nach einer Bewerbung...
das kann unglaublich nervig sein! Was könnte man in dieser Zeit alles tun!

Aber es gibt auch wunderschöne Situationen des Wartens!
Man freut sich auf eine lange geplante Reise,
auf ein Wiedersehen mit alten Freunden,
auf den 18. Geburtstag...
Jemand erwartet auf dem Bahnsteig mit einer roten Rose
den geliebten Menschen, der bald ankommen wird.
Ein Paar erwartet das erste Kind.

Alle diese Situationen haben mit **dem** Warten zu tun,
zu dem der Advent uns einlädt.
Kein sinnloses Warten, keine vergeudete Zeit, sondern pure Vor-Freude!
Das ist Advent!
Es wäre jammerschade, wenn wir uns um diese Vorfreude bringen würden.

Herbert Kohler und Anne Strahl



Wer schmückt an Weihnachten unsere Kirchen so schön?

Weihnachten soll eine festliche Zeit sein, die uns anspricht und Freude bereitet. Doch damit die Menschen das erleben können, sind andere besonders gefordert.

Bereits im Oktober sucht Bernhard Reichard zusammen mit Jakob Moosburger die Bäume für die **Bittenbrunner Kirche** in der Plantage in Ehekirchen aus. Die Kiefernzweige für den Adventskranz werden sogar bis von Neustadt geholt und zum Binden gebracht. Seit einigen Jahren schon dekoriert Jakob Moosburger liebevoll die Krippe. Die Wurzel dazu hat er selbst aus dem Auwald bei Grünau geborgen. Sie ist Teil eines ca. 400 Jahre alten Eichenstocks.



Jedes Jahr müssen aufs Neue Steinchen, Moos und Zweige gesammelt und in die Landschaft dekoriert werden. Die geschnitzten Figuren werden sorgsam auf die richtige Position gestellt.



Kurz vor Heilig Abend werden die beiden Christbäume im Altarraum aufgestellt und geschmückt. Die ca. 100 Sterne pro Baum wurden in liebevoller Handarbeit von den Elisabethinerinnen gefertigt.

Eine besondere festliche Stimmung verbreitet an Heilig Abend die farbige Beleuchtung des Altarraumes.

In **Sehensand** begleitet die Adventszeit eine große Wurzel vor dem Altar mit den vier Kerzen für jeden Sonntag.

Nach dem ersten Advent beginnt der Krippenaufbau. Zuerst wird die Landschaft gestaltet. Nach und nach dürfen die Kinder die beweglichen Figuren dazustellen, zunächst die Tiere und die Hirten, bis dann an Weihnachten eine wunderschöne Krippenszene entsteht.



Der mächtige Weihnachtsbaum stammt in aller Regel aus privaten Gärten. 2019 war er fast 5 Meter hoch. Geschmückt wird er jedes Jahr durch ein fleißiges Helferteam um Mesner Alfons Billmair und das Kirchenpfleger-Ehepaar Josef und Hermine Alt mit selbst gebastelten Strohsternen und roten Kugeln.

Einen ganz besonderen Platz findet die Krippe in der **Heilig Geist Kirche**. Jedes Jahr wird die fast menschengroße Krippe hoch oben auf einer Bühne im Hochaltar aufgebaut – für das Team um Christian Leinfelder und Mesner Josef Hartmann immer wieder eine Herausforderung.



„Der Moment, wenn in der Christmette die Lichter ausgehen und nur der Christbaum und die Krippe im Hochaltar beleuchtet sind und dann *Stille Nacht, Heilige Nacht* gesungen wird, das ist der Moment, an dem jeder Gottesdienstbesucher eine Gänsehaut bekommt“, schwärmt Christian Leinfelder.

Und das ist einer der Momente, auf den so viele fleißige Helfer in all unseren Kirchen hinarbeiten und sich freuen.

Dr. Claudia Spieß



Früher war alles besser!?

„**Früher**“, sagen heute viele Leute, „war alles besser.“

Man hatte mehr Zeit, die Erlebnisse am Tag intensiv wahrzunehmen, bewusster zu leben, zu genießen und den Tag erfüllt zu beenden.“

„**Früher** lebte man einfacher.“

Man hatte nicht so viel Auswahl. Man war mit dem zufrieden, was man hatte.“

„**Früher** hatte man mehr Zeit für die Familie und Freunde.“

Generationen lebten unter einem Dach, und die Großfamilie hat sich gegenseitig unterstützt.“

„**Heute** in der schnelllebigen Zeit, in der Zeit des Überflusses, muss man sich viel mehr entscheiden.“

Man möchte immer mehr besitzen und auch mehr erleben.“

„**Heute** ist der Alltag von Arbeit, Stress und Termindruck bestimmt.“

Die wenig verbleibende Zeit wird oft sinnlos am Handy und am Tablet verbracht. Dadurch verbleibt kaum Zeit für Familie und Freunde.“

„**Heute** ist selbst die Adventszeit oftmals sehr hektisch, keine Zeit zur Besinnung.“

Man hetzt vom Christkindmarkt zur Weihnachtsfeier, zum Geschenke kaufen.“

Der Weihnachtsbaum wird schon Anfang Dezember aufgestellt, damit man viel vom Baum hat,

und einen Tag nach Heilig Abend wird er gleich abdekoriert,

damit man in den Urlaub fahren kann.“

„**Heute** sind die Lebkuchen schon ab September in den Regalen,

Plätzchen gibt es das ganze Jahr,

Weihnachtsdeko ist schon ab Oktober im Geschäft zu finden

und der Weihnachtsmann bringt Geschenke

anstatt das Christkind.“

War es früher besser?

Wie wurde eigentlich früher die Adventszeit gestaltet und Weihnachten gefeiert?



Darüber haben sich Frauen des Neuburger Frauenbundes Gedanken gemacht.

Unsere Erinnerungen finden Sie auf den nächsten Seiten. *Caroline Schönfelder*

„Wir haben in der Adventszeit immer Plätzchen gebacken. Sie wurden von der Mutter versteckt und wir mussten bis Hl. Abend warten. Dann durften wir sie erst essen. Heimlich haben wir aber nach dem Versteck gesucht. An Hl. Abend waren fast keine mehr da.“
(Inge)



„Auf einmal verschwand in dieser Zeit plötzlich meine Puppe. Als ich die Mama fragte, bekam ich zur Antwort: Die Puppe ist jetzt in der Engelwerkstatt. Sie bekommt wahrscheinlich ein neues Kleid.“
(Rosi)



„Als ich mit meinen Eltern und 3 Geschwistern nach der Vertreibung aus Olmütz im Mai 1946 nach Neuburg kam, wurden wir einige Tage im Seminarlager untergebracht, bevor wir in einer 2-Zimmerwohnung in der Weinstraße einquartiert wurden. Mein Bruder besorgte einen kleinen Christbaum, den wir mit ein paar Kerzen, selbstgebackenen Plätzchen und mit kleinen Holzstückchen, die in weißes Papier eingewickelt waren, schmückten. Geschenke gab es keine, aber für mich war es trotzdem ein schönes Weihnachtsfest, das ich nicht vergessen habe.“ (Traudl)



„Wir waren drei Geschwister, zwei Mädels und ein Bub. Am Heiligen Abend nachmittags gingen wir Kinder von unserem Elternhaus am Kreuzberg in Neuburg zur Kirche St. Peter in die Kindermesse. Unsere Gedanken waren bei den Eltern, die daheim auf das Christkind warteten. Nach der Kirche beeilten wir uns, möglichst schnell nach Hause zu kommen. Dort hat in unserer Abwesenheit das Christkind in der Küche den Christbaum geschmückt. Auf dem Tisch lagen Geschenke. Unsere Augen wurden immer größer. Auch wenn es bescheidene Geschenke gab, für uns war es einfach schön.“ (Renate)





„Als ich Kind war, haben meine 4 Geschwister und ich uns an Hl. Abend schön gekleidet und gespannt gewartet bis das Glöckchen geläutet hat. Dann durften wir den geschmückten Weihnachtsbaum, den das Christkind gebracht hatte, bestaunen. Wir haben zusammen Lieder gesungen, die Weihnachtsgeschichte gelesen und dann gab es Geschenke. Das Schönste für mich war es, mit der gesamten Familie an diesem Abend zusammen zu sein. Bei meinen eigenen Kindern war es mir wichtig, ihnen das Wunder der Weihnacht nahe zu bringen und die Zeit mit der Familie an diesem Tag zu genießen. Heute, wo die Kinder groß sind, kochen wir an Hl. Abend ein leckeres Menü zusammen.“ *(Caroline)*

„Ich habe als Kind bei meiner Oma gewohnt. Jedes Jahr haben wir eine große Krippe aufgebaut. Es war die schönste im ganzen Dorf. Viele Leute vom Dorf kamen vorbei und bestaunten unsere Krippe.“ *(Lydia)*



„Als ich Kind war, hat mein Vater an Heilig Abend ein Schipperl Heu in den Garten gestellt. Und als der Esel vom Engel das Heu gefressen hatte, wurde das Glockerl geläutet. Alle wussten: Das Engerl war da und hat die Geschenke unter dem Baum gelegt.“ *(Alberta)*

Kulinarische Traditionen aus Polen

Wigilia ist das polnische Wort für Weihnachten, und das steht traditionell für SEHR VIEL leckeres Essen. Am 24. Dezember gibt es ab 18 Uhr ein großes Menü. Man sagt: Sobald der erste Stern am Himmel zu sehen ist, beginnt der Heilige Abend.

Während sich hierzulande viele mit Kartoffelsalat und Würstchen begnügen, wandern in Polen 12 Gerichte auf den Tisch. Ganz wichtig: Es kommt kein Fleisch auf den Teller! Heiligabend wird Fisch gegessen und erst an den darauffolgenden Tagen gibt es Rouladen, Ente und Co. Zur Tradition gehört auch, dass bis zum Abendessen der Magen nüchtern bleibt. Dies gilt natürlich nur für feste Nahrung, Getränke sind erlaubt.

Weil Jesus 12 Apostel um sich scharte, werden mindestens 12 Gerichte serviert. Außerdem steht die 12 für die Monate des ganzen Jahres, das nun fast zu Ende ist.

Ein absoluter Klassiker der polnischen Küche ist die Rote-Bete-Suppe oder *Barszcz*. Sie kommt als Vorspeise zu Heiligabend auf den Teller. Als Beilage oder Nudeln gibt es die so genannten *Uszka* bzw. polnische Tortellini. Diese sind mit einer Mischung aus Kraut und Pilzen gefüllt. Den Abschluss bilden reichlich Kuchen und Brot!



12 Gerichte
für Heilig Abend

Ohne Barszcz (Rote-Beete-Suppe) geht es nicht!

Weihnachten – ein Marathon für den Magen

Advent und Weihnachten sind ein echter kulinarischer Marathon. Nichts für Sprinter und Kurzstreckenläufer!

Nach einer Aufwärmstrecke voller Walnüsse, Mandarinen, Orangen, Schokonikoläuse, Marzipankartoffeln, Lebkuchen und Spekulatius beginnt Weihnachten an Heilig Abend oft überraschend einfach mit Würstchen, Kartoffelsalat und Kraut.

Der erste Weihnachtsfeiertag beansprucht die Mägen dann schon mehr. Nach einem ausgiebigen Frühstück, bei dem der Christstollen nur den kalorienreichen Höhepunkt darstellt, bräunt während der Kirche im Backofen der Braten - wie man jedes Jahr anhand der hohen Netzauslastung erkennen kann. Eine Weihnachtsgans mit Knödel und Blaukraut harrt ihrer Bestimmung. Die Hungernden, die nach langen 2 Stunden Enthaltensamkeit an den Mittagstisch kommen, übernehmen diese Pflicht sehr gerne.

Um dann wieder Platz zu haben für den schwierigsten Teil der ganzen Weihnachtsfeiertage, begibt man sich im Kreis der Liebsten auf einen Verdauungsspaziergang durch die Natur. Denn schon bald stehen die lieben Verwandten vor der Tür und es gibt Kaffee und die Plätzchen, Vanillekipferl, Zimtsterne, Makronen, die den Advent überstanden haben.



Am zweiten Weihnachtsfeiertag nähern wir uns mühsam der Ziellinie. Ein wenig übernächtigt, da man seltsamerweise nur schlecht geschlafen hat (Muss ganz sicher am Mond liegen!), begibt man sich an den Frühstückstisch und vertilgt, was die letzten Tage übriggelassen haben. Auf dem Weg zur Kirche kommt es dann hin und wieder zu Anfällen von Kurzatmigkeit und Schweißausbrüchen. (Ja, die Winter waren auch schon mal kühler!) Mit hochrotem Kopf erreicht man die gewohnte Kirchenbank, die plötzlich etwas schmaler scheint.

Mittags wird dann nochmal zugelangt, ehe das Kanapee eine unwiderstehliche Anziehungskraft entwickelt. Nach ausgiebiger Ruhephase lässt es sich dann schön bei einem Glas Rotwein über die Weihnachtsfeiertage sinnieren, während ein leichtes Grummeln im Bauch schon den ersten guten Vorsatz für das neue Jahr fassen lässt: Nächstes Jahr lassen wir die Orangen im Advent weg.

Christian Richter

Heilig Abend auf der Wache

*Ein Gespräch mit Dienststellenleiter Norbert Bachmaier
und Dienstgruppenleiter Thomas Kult der Polizeiinspektion Neuburg*



Was bedeutet es für Sie, an Heilig Abend Dienst zu haben?

Norbert Bachmaier: „Man muss zuerst einmal unterscheiden, ob man verheiratet ist und Kinder hat oder ob man ledig ist. Sicher ist es nie das Weihnachten, das man normal hat, aber mit kleinen Kindern ist es nochmal schwieriger. Für mich gehören die gemeinsamen Kirchgänge an Heilig Abend einfach dazu. Diese sind aber nicht möglich, wenn man ab 18 Uhr in der Nachtschicht ist. Nicht bei den Kindern und der Familie zu sein, gibt einem schon das Gefühl, Weihnachten ein Stück weit zu verpassen. In meiner jetzigen Position bin ich 24 Stunden am Tag per Telefon erreichbar. Wenn das an Heilig Abend läutet, weiß ich, dass Weihnachten gelaufen ist.“

Thomas Kult: „Natürlich kann man auch sagen, dass man, wenn man an Heilig Abend Dienst hat, aus den organisatorischen Zwängen daheim (wie den Baum zu schmücken) rausgenommen wird und die nächsten Tage daheim intensiver erlebt. Allerdings nicht den ersten Weihnachtsfeiertag! Da ist man nach 18 Stunden Dienst nämlich mit Schlafen beschäftigt. Aber mit kleinen Kindern wurmt es einen schon, wenn man nicht zuhause ist. Werden die Kinder größer und engagieren sich selbst, wie mein Sohn im Rettungssanitätsdienst, ändert sich das auch wieder. Oft bieten auch junge Kollegen an, den Dienst an Heilig Abend zu übernehmen. Wir achten aber auch darauf, dass immer Kollegen mit Erfahrung im Haus sind.“

Wie ist die Polizei an Heilig Abend gefordert?

Thomas Kult: „An Heilig Abend fahren wir keine Streife, sondern sind auf Abruf in der Dienststelle. Manchmal bricht tatsächlich das Chaos aus, aber es gibt auch ruhige Jahre, in der man zu einem Streit um Weihnachtsgeschenke oder zu einem Unfall auf dem Parkplatz vor einem Geschäft gerufen wird. Wenn wir dann draußen sind, packen wir an Heilig Abend bildlich gesprochen auch nicht die große Keule aus, wenn es nicht nötig ist. Das ist einfach ein besonderer Tag.“

Norbert Bachmaier: „Normalerweise fällt am Tag noch einiges an und die Nächte sind eher ruhiger. Trotzdem gibt es Schicksalsschläge, die sich einbrennen: Der tödliche Verkehrsunfall an Heilig Abend oder das ertrunkene Kind sind Dinge, die einen vergessen lassen, dass Weihnachten ist. Aber es gibt auch schöne Momente: Der Obdachlose, der anruft, dass man ihn doch einsperren soll, weil er in der Mülltonne nichts mehr zu essen findet. Ihm die eigene Brotzeit zu schenken und in einer Zelle lachende Augen zu sehen, weil jemand nicht mehr allein draußen auf der Straße schlafen muss, lässt das Fest der Freude erfahrbar werden!“

Haben Sie auf der Dienststelle an Heilig Abend Zeit für Feierlichkeit?

Thomas Kult: „Alle, die an Heilig Abend Dienst haben, kommen mit ihren Essenstraditionen zusammen, was spannend ist, da man sieht, was in anderen Familien an Heilig Abend auf den Tisch kommt. Wir versuchen zumindest eine Stunde zusammen Brotzeit machen zu können. Dann brennt auch mal eine Kerze.“

Norbert Bachmaier: „Man kann schon sagen, dass wir eine ‚Familie für uns‘ sind und ab 22 oder 23 Uhr, wenn es ruhiger wird, uns zusammensetzen und gemeinsam essen. Im Eingangsbereich steht jedes Jahr ein Christbaum und es gibt auch das ein oder andere Adventsgesteck im Haus. Ein Heilig-Abend-Flair ist uns an diesem Tag sehr wichtig!“

Das Gespräch führte Stefanie Winter.





„Und wo seid ihr an Heilig Abend?“



Alle Jahre wieder! Gerade drehte sich das Gespräch noch um Ferien, zu besorgende Geschenke oder den Advent, da kommt sie um die Ecke - so überraschend wie erwartet -, die Frage: „Und wo seid ihr an Heilig Abend?“

Um sie zu beantworten, muss man etwas ausholen: Zieht man als junges Paar zusammen, stellen sich schon zu Beginn der Adventszeit erste Fragen: Wie halten wir es mit dem Adventskalender? *(Ruft allein der Gedanke des kreativen Selberbastelns beim ihm schon ein Stöhnen hervor, schenke man sich einfach Schoko-Adventskalender – da ist die Freude ungetrübt.)* Wie soll die Adventsdeko aussehen? *(Schön, wenn er die Zweige für die Vase besorgt und sie dann anschließend freie Hand hat.)* Wann besorgen wir wo einen Christbaum? Und wie bringen wir ihn heim? *(Zu zweit mit dem Baum in der Schubkarre durch den halben Ort laufen, hat einen ganz besonderen Charme!)*

Aber alles spitzt sich zu, wenn es um den Heiligen Abend geht. Er ist schließlich das Familienfest! Für junge Paare stellt sich sofort die Frage: Ist man zu zweit schon eine Familie? Oder ist man das erst, wenn man Kinder hat? Und was ist mit den lieb gewordenen Traditionen in der Herkunftsfamilie, die man jahrzehntelang mitgefeiert hat?



Die von vielen Seiten gestellte Frage „Und wo seid ihr an Heilig Abend?“ ist deswegen immer emotional aufgeladen:

- Die Freundin stellt sie, weil sie selbst gerade mit ihrem Partner gestritten hat, ob sie dieses Jahr zum ersten Mal zu zweit feiern sollen und wissen will, wie andere Paare es machen.
- Die kleine Schwester stellt sie mit dem Zusatz „Du bist aber schon daheim?!“, weil ein Stück der Familie fehlen würde, wäre man nicht zu Hause.
- Die ältere Kollegin stellt sie, um in eigenen Erinnerungen zu schwelgen, wie schön die erste Weihnachtsfeier als „neue Familie“ war.
- Die Eltern stellen sie in dem Wissen, dass die Antwort irgendwann „bei uns daheim“ lauten wird, und freuen sich insgeheim über jedes weitere Jahr, an dem ihr Kind an Heilig Abend da ist.

Was also tun? Für sich zu zweit feiern? Jeder bei seinen Eltern zuhause? Mal da, mal dort, damit man beide Familien an Heilig Abend sieht?





Immerhin steht der eigene und liebevoll geschmückte Baum ab dem 23. Dezember im Wohnzimmer und will bewundert werden! Freilich wird er dort bis Silvester, Heilig-Drei-König, ja, wenn er gut durchhält, sogar bis Lichtmess stehen, aber sein Hauptauftritt wäre doch der Heilige Abend. Darauf weist auch die Krippe hin, die voller Erwartung unter dem Baum hervorleuchtet.

Und trotzdem hängt man am alten „Daheim“, am alljährlichen Besuch der Nachbarn der Eltern, die ja jahrelang die eigenen Nachbarn waren, am Duft der Bratwürste und am Kartoffelsalat, der einfach nirgendwo so gut schmeckt, am schön

geschmückten Christbaum, dessen Baumschmuck man vor Jahren mit den Schwestern selbst als Weihnachtsgeschenk für die Eltern rausgesucht hat, am auf dem Klavier gespielten „Ihr Kinderlein kommet“ und der Weihnachtsstimmung im Wohnzimmer, die einen immer in die Kindheit zurückversetzen wird.



Und wenn man sich entscheidet, zu zweit zu feiern, steht man vor neuen Herausforderungen: Soll es die Würschtl mit Kraut oder Kartoffelsalat geben? Soll man vor der Bescherung singen oder danach oder singt man im Gottesdienst eh genug? Und in welcher Kirche besucht man überhaupt die Christmette? Der Heilige Abend entscheidet sich im Detail!

Wie die Frage in einem Jahr, in dem wenig planbar ist, beantwortet wird, muss noch offen bleiben. Die vorhin erwähnte Freundin hat dieses Jahr auf meine Frage, wo sie Weihnachten feiert, eine neue Antwort parat: Im eigenen Haus mit dem kleinen Kind – und ihren Eltern und Schwiegereltern als Gästen. Nicht nur für Paare gestaltet sich Weihnachten immer neu!



Stefanie Winter

Weihnachtskunst - Engel

Engel ...

... senden
Frieden

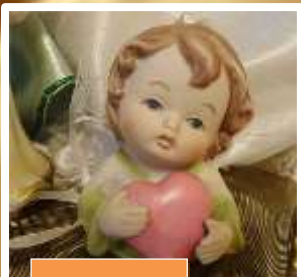


... verkünden mir
jedes Jahr
die „Frohe Botschaft“
aufs Neue

... sind elegante, erhabene,
aber auch schlichte, einfache
Wesen

... verleihen mir
Schutz





Engel ...



... sind etwas
Zauberhaftes für mich



... führen mich
durch die Adventszeit
hin auf Weihnachten



... berühren mich
mit ihrem kindlichen und
unschuldigen Aussehen

Heilig Abend ohne Geschenke?

Ich sehe es vor mir: So mancher Leser wird schon beim Überfliegen der Überschrift die Stirne runzeln. Als nächstes wird er sich fragen: Hat der überhaupt Kinder? Ja, ich habe Kinder. Zugegeben, sie sind schon erwachsen (was immer das heißt). Was also soll der Titel? Nur provozieren? Nein!

Denn **Heilig Abend** ohne Geschenke muss nicht zwangsweise heißen **Weihnachten** ohne Geschenke. Wie bitte!?! Nein, ich bin nicht auf Dope. Also der Reihe nach.

Wir sollen, so der Leitgedanke dieses Pfarrbriefes, die Kunst neu lernen, Weihnachten zu feiern. Hallo? Eine Art Weihnachten Version 2.0 oder so? Eine neue Software für Weihnachten? Fragen über Fragen. Schließlich verfügen wir doch seit Jahrzehnten über die größtmögliche Routine im Feiern von Weihnachten. Die einstmals staade Zeit ist längst schon zu einer Art Jahresendrally geworden. Stress pur! Wir alle wissen, welche Pflichten und Verpflichtungen alljährlich zu unseren Weihnachtsroutinen gehören. Das hat immer funktioniert, und das wird es auch heuer wieder! Alle Jahre wieder. Alles gut!?

Hört mal, Leute, wir schreiben das Jahr 2020! Ein Jahr, das so ganz anders verlief, als wir uns das je hätten vorstellen können. Immer noch bestimmen staatliche Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie unser Leben. Das wird auch an Weihnachten nicht anders sein. Das Virus kennt keine Feiertage. Vieles an Aktivitäten, die einfach zu Weihnachten gehören, müssen wegfallen oder sind nur eingeschränkt möglich. Nun soll man auch noch auf die Geschenke verzichten!?!? Geht's noch?

Spätestens jetzt müssen wir uns die Frage gefallen lassen: Wie sehr hängt Weihnachten an den Geschenken?

Fest steht, dass wir heuer vor und an Weihnachten viel Zeit haben werden. Ein Geschenk, mit dem wir neu umgehen lernen müssen. Was machen wir mit all der Zeit? Antwort: Reden – miteinander reden. Da muss man seinen eigenen Kommunikationsstil kritisch überprüfen, wenn man nicht aneinander vorbeireden will. Diese Zeiten könnten uns helfen, die Qualität unserer Gespräche entscheidend zu verbessern.

Vermutlich werden in diesem Jahr die Gottesdienste an Heilig Abend anders sein. Auch denkbar, dass einige unter uns wegen der latenten Infektionsgefahr Gottesdiensten lieber fernbleiben.

Dann könnte man mit seinen Lieben in den eigenen vier Wänden beispielsweise gemeinsam den Text der Weihnachtsgeschichte lesen und darüber sprechen, was einen persönlich besonders angesprochen hat. Das könnte durchaus einen andern Blickwinkel auf das Fest werfen. Selbstverständlich darf man dabei auch Glühwein und Plätzchen konsumieren.

Aber jetzt sind wir immer noch nicht bei den Geschenken. Was meine ich mit dem Satz: Keine Geschenke an **Heilig Abend** heißt nicht keine Geschenke an **Weihnachten**?

Nein, ich meine nicht Amerika, oder England, wo am ersten Weihnachtsfeiertag die Geschenke übergeben werden, die in der Nacht zuvor jemand durch den Kamin geschmissen hat. Viel zu einfach!

In Russland beispielsweise hat während der Zeit des Kommunismus Väterchen Frost in der Nacht zum Neujahrstag die Geschenke zu den Kindern gebracht. Heute gibt es in der russisch-orthodoxen Kirche die Weihnachtsgeschenke zu Heilig Dreikönig. Gleiches gilt für die griechisch-orthodoxe Kirche. Hier bringt am 6. Januar der Heilige Vassilius Geschenke für die Kinder. Und das sollen wir nachmachen?

Früher endete die Weihnachtszeit am 2. Februar, also an Mariä Lichtmess, heute am Sonntag nach Dreikönig, am Fest der Taufe Jesu. Wir bauen also in der Adventszeit, einen Spannungsbogen auf, der zum Höhepunkt am Heiligen Abend führt und dann weitergeht bis Taufe Jesu.

Was wäre falsch daran, an Heilig Abend die Geburt Jesu zu feiern und die Geschenke erst an Dreikönig zu verteilen? Wir bekämen ein besseres Gespür dafür, wie lange Weihnachten wirklich dauert, und wir hätten einen weiteren Höhepunkt in der Weihnachtszeit. Wenn die Weisen aus dem Osten ihre Geschenke zur Krippe bringen, dann erst gäbe es auch bei uns Geschenke. Schwer umzusetzen? Sicherlich, es würde viel Überzeugungsarbeit kosten. Aber, darüber nachzudenken lohnt sich doch allemal. Oder?

Ich wünsche Ihnen allen trotz vieler Unwägbarkeiten ein schönes, friedliches und harmonisches Weihnachtsfest.

Vor allem aber bleiben Sie gesund.

Herzlichst Ihr



Georg Wurm

Wie ein Wunscherfüller den Advent (üb)erlebt!

Das Weihnachtsgeschäft ist für den Einzelhandel immer wichtig, um das Geschäftsjahr zu einem erfolgreichen Jahr zu machen. Die geschäftliche Vorbereitung für diese heiße Zeit beginnt bereits im Frühjahr auf den Messen. Man orientiert sich an den Aktionen der Hersteller oder versucht, die aktuellen Trends in den jeweiligen Branchen zu orten.

Dies aber nur als Einleitung...

Eine der größten Herausforderungen ist für mich, alle Wünsche zu erfüllen. Gerne möchte ich ja allen Kunden gerecht werden: Dass alles lieferbar ist bzw. bestellte Produkte am 24. Dezember unterm Baum liegen. Wenn die Kräfte kurz vor Weihnachten schon schwinden und noch dazu die Warenverfügbarkeit oder der Postweg schwierig werden, kommen viele erst auf die Idee, jetzt noch ein Geschenk zu brauchen. Dann sind Wunscherfüller im Weihnachtsblues.

Wie kann es trotz des wichtigen Weihnachtsgeschäfts noch etwas Advent für einen Einzelhändler werden?



Mein Optimismus hilft mir dabei sehr. Wie Charlie Rivel mal sagte: „Der Optimist lebt genauso einseitig wie der Pessimist, doch er lebt froher.“

Man muss eine gewisse Balance finden. Die Tage im Weihnachtsgeschäft sind einfach anstrengender, die Arbeitswochen länger aufgrund der vier langen Samstage, für die man sich ja selber entschieden hat. Das heißt: Die Erholungsphasen werden kürzer. Da muss man mit den Kräften haushalten. Jeder hat da wohl seine eigenen Rituale.

Also ich sammle mich durch besinnliche Momente im Advent, das gemeinsame Singen im Kirchenchor Laetare und schöne Momente im Kreis der Familie. Am Ende freue ich mich auf den Heiligen Abend, wenn ich am Mittag kurz vor Geschäftsschluss sagen kann: Ich war wieder Wunscherfüller!

(Die Ernüchterung ist jedoch: Auch im nächsten Jahr ist wieder Weihnachten.) *Eberhard Spieß*



Das Wichtigste an Weihnachten

Eine Fabel von Johannes Hildebrandt



Einige Tiere diskutierten einmal über Weihnachten.

Sie stritten sich darüber, was wohl das Wichtigste an Weihnachten ist.



„Na klar, Gänsebraten“, sagte der **Fuchs**,
„was wäre Weihnachten ohne Gänsebraten!“

„Schnee“, sagte der **Eisbär**, „viel Schnee!“

Und er schwärmte verzückt: „Weiße Weihnachten feiern!“



Das **Reh** sagte: „Ich brauche einen Tannenbaum,
sonst kann ich nicht Weihnachten feiern!“


„Aber nicht so viele Kerzen“, heulte die **Eule**, „schön schummrig
und gemütlich muss es sein. Stimmung ist die Hauptsache!“



„Aber mein neues Kleid muss man sehen“, sagte der **Pfau**.

„Wenn ich kein neues Kleid kriege, ist für mich nicht Weihnachten.“

„Und Schmuck“, krächzte die **Elster**. „Jedes Weihnachten kriege ich was:

 Einen Ring, ein Armband, eine Brosche oder eine Kette,
das ist für mich das Allerschönste.“

„Na, aber bitten den Stollen nicht vergessen“, brummte der **Bär**,

„das ist doch die Hauptsache, wenn es den nicht gibt
und all die süßen Sachen, verzichte ich lieber auf Weihnachten.“



„Mach's wie ich“, sagte der **Dachs**, „pennen, pennen,
das ist das Wahre an Weihnachten, mal richtig ausschlafen!“

„Und saufen“, ergänzte der **Ochse**,

„mal richtig einen saufen und dann pennen...“



....dann aber schrie er „Aua!!“,

denn der **Esel** hatte ihm einen gewaltigen Tritt versetzt:

„Du Ochse, denkst du denn nicht an das Kind?“

Da senkte der Ochse beschämt den Kopf und sagte:

„**Das Kind, ja das Kind, das Kind ist das Wichtigste!**“

„Übrigens“, fragte der Esel,

„wissen das eigentlich auch die Menschen?“

Die neue Krippe in St. Peter

Krippenbau-Kunst
von Peter Stowasser



Rund 5 Monate kreatives Schaffen,
in denen von der alten Krippe vieles bewahrt wurde
und doch etwas ganz Neues entstand.
Wir bedanken uns von Herzen!



Gottesdienste am Heiligen Abend

15.00 Uhr Waldweihnacht am Parkplatz beim Brandlbad

Heilig Geist

15.30 Uhr Krippenfeier für Kinder in Heilig Geist

16.30 Uhr Krippenfeier für Kinder in Heilig Geist

17.30 Uhr Krippenfeier für Senioren

19.00 Uhr Seniorenmette

22.00 Uhr Christmette in Hl. Geist

St. Peter / Hofkirche:

16.00 Uhr Ökumenische Krippenfeier für Kinder am Karlsplatz

17.00 Uhr Ökumenische Krippenfeier für Kinder am Karlsplatz

18.00 Uhr Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst
für Erwachsene am Karlsplatz

22.00 Uhr Christmette in St. Peter

23.30 Uhr Christmette in der Hofkirche



*Ein frohes Weihnachtsfest
und Gottes Segen
im Neuen Jahr 2021
wünschen Ihnen
Pfarrer Herbert Kohler
und alle Mitarbeiter*

Bittenbrunn

16.30 Uhr Krippenfeier für Kinder am Pfarrstadl
19.00 Uhr Christmette im Freien

**Ried**

16.00 Uhr Weihnachtliche Andacht
an der Kapelle Maria Hilf in Gietlhausen
16.30 Uhr Krippenfeier für Kinder im Pfarrgarten
22.00 Uhr Christmette im Pfarrgarten

Rohrenfels

15.00 Uhr Krippenfeier für Kinder im Freien auf dem Friedhof
19.00 Uhr Weihnachtsgottesdienst im Freien auf dem Friedhof

Wagenhofen

16.00 Uhr Kinderkrippenfeier auf dem Martinsplatz
17.30 Uhr Christmette auf dem Martinsplatz

Sehensand

17.30 Uhr Christmette auf dem Friedhof
mit Übertragung in die Kirche

Für alle Gottesdienste gelten die aktuellen Schutz- und Hygienebestimmungen. Bitte tragen Sie einen Mund-Nasen-Schutz und achten Sie auf die Abstände. Bitte kommen Sie nur, wenn Sie gesund sind und keinen Kontakt zu Infizierten hatten.

Bitte beachten Sie, dass bei den Gottesdiensten in den Kirchen durch die Abstandsregelungen die Anzahl der Plätze begrenzt ist!

Zu den Gottesdiensten im Freien können Sie gerne bei Bedarf selber eine Sitzgelegenheit mitnehmen.

Falls wir durch neue Corona-Bestimmungen gezwungen werden, unsere Gottesdienstplanungen zu ändern, entnehmen Sie das bitte unserer Homepage (www.katholisch-neuburg.de), den Aushängen in den Kirchen und der aktuellen Tagespresse.

Weihnachten zu Hause feiern - am Heiligen Abend

BEGINN

(Zu Beginn sind der Christbaum und die Krippe noch nicht beleuchtet. Evtl. können die Kerzen am Adventskranz zur Gestaltung des einleitenden Lobpreises verwendet werden. Die 1. Kerze wird vor der Feier entzündet. Die verschiedenen Texte können auf mehrere Personen verteilt werden.)

LIED: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit (GL 218)

LOBPREIS

Großer Gott, du kommst in unsere Welt.
Anders als erwartet. Nicht stark und mächtig:
Dein Sohn wird Mensch, ein Kind im Stall.

(Die 2. Kerze des Adventskranzes wird entzündet.)

Guter Gott, du bist da für uns. Anders als erwartet.
Wir hören die Botschaft des Engels: Fürchtet euch nicht!
Euch ist heute der Heiland geboren.

(Die 3. Kerze wird entzündet.)

Gott, du liebst uns. Bedingungslos. Denn du hast uns geschaffen.
Ehre sei dir, Gott, in der Höhe!

(Alle:) Amen

(Die 4. Kerze wird entzündet.)

WEIHNACHTSEVANGELIUM *(siehe Rückseite)*

(Nun werden die Lichter des Christbaumes und der Krippe entzündet.)

LIED:

Stille Nacht
(GL 249)



Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft,
ein - sam wacht nur das trau - te hoch - hei - li - ge Paar.
Holder Kna - be im lo - cki - gen Haar, schlaf in him - mli - scher
Ruh, schlaf in himm - li - scher Ruh!

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht, durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah: Christ, der Retter, ist da!
3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt.

FÜRBITTEN

Herr Jesus Christus, Gottes Kind in der Krippe,
zu dir dürfen wir alle unsere Bitten und Anliegen bringen:

- Wir beten für alle, die heute nicht bei uns sein können.
(Alle:) Erhöre unser Gebet!
- Wir beten für unsere Verwandten, Freunde und Nachbarn.
- Wir beten für alle Kranken, Einsamen und Notleidenden.
- Wir beten für
- Wir beten für unsere Verstorbenen.

VATER UNSER

Wie wir es von Jesus gelernt haben
so beten wir jetzt voll Vertrauen zu Gott, unserem Vater:

(Alle:) Vater unser im Himmel .

SEGENSBITTE

Liebender Gott,

du schenkst allen Menschen guten Willens
in Jesus Christus dein Licht und deinen Frieden.

Wir bitten dich: Segne uns und bleibe bei uns
an diesem Abend und an allen Tagen unseres Lebens.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

(Alle machen das Kreuzzeichen.)

LIED: O du fröhliche (GL 238)


1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende
Weihnachtszeit Welt ging verloren, Christ ist ge-
bo - ren, freu - e freu-e dich, o Chri-sten - heit!

2. Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
3. Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:

„Einen Schutzengel kann ja wohl jeder brauchen!“



Unter diesem Motto hat die Diözese Augsburg in diesem Jahr zu einer Weihnachts-Bastelaktion aufgerufen. Wir machen gerne mit. (Nähere Informationen unter: www.caritas-augsburg.de/Weihnachtsbastelaktion)

Einen Engel zur Seite haben, der einen wundervoll beschützt, das vermittelt gerade in dieser ungewissen Zeit ein Gefühl von Zuversicht und Behütung.

Gemeinsam mit den Kindern haben wir im November begonnen, die Engel ganz individuell zu gestalten. Jedes Kind darf seinen persönlichen Schutzengel so verzieren, wie es sich seinen himmlischen Begleiter vorstellt. Jeder Engel erhält auch einen kleinen Segenswunsch.

Die adventliche Zeit hält nun auch bei uns im Kindergarten Einzug. Dieses Jahr bereiten wir uns ganz bewusst und vor allem Schritt für Schritt auf die sehnsüchtig erwartete besinnliche Zeit vor.

Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir den Weg, mit Kett-Legeeinheiten, und begleiten so Maria und Josef auf ihrem Weg zum Stall nach Betlehem.

Bei Kerzenschein und meditativen Klängen werden wir bewusst jeden Tag den Start in den Morgen feiern.

Die Sehnsucht auf ein friedvolles und behütetes Weihnachtsfest wächst gerade in dieser ungewissen Zeit in jedem von uns. Daher wollen wir unseren Kindern in der Einrichtung, durch feste Rituale den Weg zum heiligen Fest veranschaulichen und mit ihnen gehen. So können wir den Kindern einen Rahmen der Normalität schaffen. Das ganze Team freut sich auf eine Zeit voller Zuversicht und Geborgenheit.

*Das Team vom
Kindergarten St. Elisabeth
Rohrenfels*





Freude



Für alle, die Kinder, Eltern und Betreuer im Haus für Kinder St. Peter, ist die Pandemiezeit eine große Herausforderung, aber auch eine Möglichkeit, neue Ideen umzusetzen. **Alle** müssen aktuell auf vieles verzichten, vor allem auf die Nähe zu Verwandten und Freunden.



In unserem Haus sind Beziehungen zu anderen und Austausch unter Eltern, Kindern und Betreuern die Basis unserer Arbeit. Hier gilt es erfinderisch zu sein, trotz Hygienevorschriften, den Kontakt, die Freude und eine gute Zusammenarbeit aufrecht zu erhalten. Wir möchten allen unseren Eltern ein herzliches Dankeschön sagen für ihr Verständnis, ihre Kompromissbereitschaft und ihre Offenheit.



Eine große Freude für alle unsere Kinder war der Überraschungsbesuch des Clowns „Sepp Egerer“, gesponsert von der Familie Adkonis-Fernandes. Denn Humor, Heiterkeit und Zuwendung sind gerade jetzt für uns alle zweifellos "systemrelevant", damit Einsamkeit und Ängste nicht zu viel Raum gewinnen.

*Das Team vom
Kinderhaus St. Peter
Neuburg*



Pfarrjugend Heilig Geist



Nach langer Pause konnten wir uns am 16. Oktober wieder einmal zu einer Olympiade treffen, bei der drei Teams in verschiedenen Wettbewerben gegeneinander antraten und so ihr Wissen und ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen konnten!

Leider können Aktionen wie die alljährliche Gruselnacht oder unsere Gruppenstunden nun wieder für unbestimmte Zeit nicht live stattfinden.

Doch da wir auch jetzt in der Adventszeit weiterhin mit Euch in Kontakt bleiben möchten, haben wir uns dazu entschlossen, regelmäßig **Online-Gruppenstunden** anzubieten!

Du bist in der 3. Klasse oder älter und hast Lust, dich weiterhin (wenn auch nur virtuell) mit Gleichaltrigen zu „treffen“, um gemeinsam zu basteln und zu quizzzen? Dann melde dich bei uns, um alle genaueren Infos zu den Online-Gruppenstunden zu erfahren!



Wir freuen uns auf euch und wünschen euch und euren Familien eine gesegnete Adventszeit!

Kontaktdaten:

✉ pfarrjugend-hlgeist@katholisch-neuburg.de

☎ 017656945056

MitArbeiterKreis Neuburg

Am 13. September 2020 fanden die Neuwahlen unserer Ämter für das Schuljahr 2020/2021 statt!

1. Vorstand
Hanna Abspacher
(Tel. 0157 35474809)

2. Vorstand
Bernhard Ettig
(Tel. 0176 50060190)

Kassier
Benedikt Bottenschein

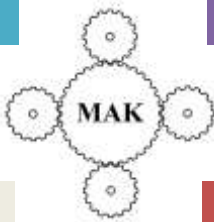
Öffentlichkeitsarbeit
Marina Ettig &
Luisa Stegmiller

Jugendheimwart
Jonas Schönfelder

Materialwart
Felix Meder &
Tina Imbs

Schriftführer
Marina Ettig &
Jakob Haberhauer

Küchenteam
Jonas Hausfelder,
Thomas Karpf &
Tina Imbs



Aufgrund der aktuellen Corona-Situation können unsere diesjährigen Aktionen nicht wie gewohnt bzw. nur eingeschränkt stattfinden. Alle aktuellen Informationen findet ihr wie gewohnt auf unserer Facebook-Seite (www.facebook.de/mitarbeiterkreis/) oder per Mail-Newsletter (Anmeldung an mak-neuburg@t-online.de). Schaut gerne vorbei!





Sankt Elisabeth
KJF Klinik



Wir sind Christen!

„Wir sind Christen!“ Unter diesem Motto darf ich als Klinikseelsorger Sie, liebe Leser einladen, die Erinnerung an die Geburt Jesu zu feiern. Wissen Sie noch, als Kardinal Josef Ratzinger zum Papst Benedikt gewählt wurde, da titelte die Bildzeitung „Wir sind Papst“. Mit Stolz, dass ein Deutscher Papst geworden ist. Dieser Stolz darf auch heute mitschwingen, wenn wir sagen: „Wir sind Christen!“ Gerade jetzt, in der für uns alle so schweren Coronazeit, ist es tröstlich zu wissen und gemeinsam daran zu glauben, dass wir nicht tiefer fallen können als in Gottes Hand.

Tagtäglich spüre ich das. Der Besuch eines Seelsorgers tut Menschen gut, ob Kirchenmitglied oder nicht. Die Patienten sind zwar aus ihrem Alltag gefallen, aber nicht aus der Gemeinschaft der Glaubenden. Oft erlebe ich, wie Glaube und Gemeinschaft Kraft und Zuversicht schenken. Grundgebete sprechen auch Kranke noch mit, die schon im Sterben liegen. Ein ‚Vater unser‘, das ‚Gegrüßet seist du Maria‘ geht auch mit letzter Kraft über die Lippen. Oder wenn jemand mühsam versucht, mit der eigenen Hand ein Kreuzzeichen zu setzen. Da spüre ich: „Wir sind Christen!“, gehören zu dieser Gemeinschaft und es ist gut so.

Auch bei der Begegnung mit Angehörigen, mit der Ehefrau, der Tochter, dem Sohn auf dem Gang vor der Intensivstation, stellt sich eine Gemeinsamkeit ein. Da bin ich nicht der Herr Pfarrer, sondern ein Mensch, ein Christ, der jetzt darum betet: Herr, gib mir die richtigen Worte, keinen billigen Trost, sondern echten Glauben, tiefe Hoffnung und wahre Liebe. Da wird es möglich, sich im Schmerz zu umarmen, denn uns verbindet der Satz: „Wir sind Christen!“, wir sind Verwandte.

Ich klopfe am Krankenzimmer an, betrete den Raum und stelle mich vor. Dann kann es sein, dass jemand sagt: „Ich bin aus der Kirche ausgetreten, aber ich glaube an meinen Herrgott.“ Auch da spüre ich und sage es manchmal: „Wir sind Christen!“, das verbindet uns zutiefst.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und eine schöne Christmette, vielleicht heuer im Freien. Seien wir stolz „Wir sind Christen!“ und feiern, wie es immer auch möglich sein wird.

*Dr. Anton Tischinger
Klinikseelsorger*

Die Notfallseelsorge

Hingehen – Dasein – Aushalten
so lautet unser Motto

Menschen beizustehen, die von einem schweren Schicksalsschlag (z. B. einem plötzlichen Todesfall) betroffen sind - dieser Aufgabe stellen sich die Mitarbeiter/-innen der Notfallseelsorge.



Für viele Betroffene ist so ein hereinbrechendes Ereignis äußerst belastend und stellt sie vor schwere Herausforderungen. Oftmals sind sie damit zunächst überfordert.

Notfallseelsorger/-innen sind in den ersten Stunden nach einem belastenden Ereignis für die betroffenen Menschen da und helfen ihnen, wieder zur eigenen Handlungsfähigkeit zu finden.

So verstehen wir uns aufgrund unserer christlichen Überzeugung als Ersthelfer für die Seele und sind gemeinsam mit dem Kriseninterventionsteam des BRK Tag und Nacht erreichbar für Menschen in Not, unabhängig von Religion und Weltanschauung.

Für diese sinnstiftende Tätigkeit brauchen wir engagierte und couragierte katholische oder evangelische Christinnen und Christen ab 25 Jahren.

Wir bieten eine fundierte Ausbildung mit Hospitationsphase, Supervision und regelmäßige Weiterbildung in einem tragfähigen Team.

Haben Sie

Interesse?



Kontakt:

Frieda Wohlhüter

08431/605456

frieda.wohlhueter@t-online.de

Homepage: www.notfallseelsorge-augsburg.de

1 Versprechen – 8 Wallfahrer

„Wir sind dann mal weg...“, mit diesen Worten verabschiedeten wir uns Ende September von unseren Liebsten und machten uns zu Fuß auf nach Altötting.

1. Tag

Am 24.09.20 ging es um 06:30 Uhr vor dem Martinsheim in Wagenhofen los. Mit Kleinbus und Begleitfahrzeug fuhren wir Richtung Pförring, um unsere Wallfahrt von dort zu beginnen. Die ersten Stunden ging es durch Wald und Flur mit perfektem Wetter, dass sich jeder dachte, so könne es weitergehen. Die Sonne schien, als wir Richtung Holledau kamen und uns immer mehr Bauern begegneten, die den Hopfen ernteten. Vor der letzten Etappe bis zur Pension kamen wir durch eine Ortschaft namens Pfeffenhausen. Dort steht die Wallfahrtskirche St. Corona, in die wir natürlich hineinschauen mussten. Der Bauer vom Hof nebenan sperrte uns die Kirche auf, gab uns eine kleine Führung und erzählte uns die Geschichte der Hl. Corona. Die Kirche verfügt über einen „Schlupfaltar“, durch den früher die Bauern krochen, um ihre Rückenleiden nach der schweren Hopfenernte zu lindern. Keiner von uns ließ es sich nehmen, einmal durch diesen engen Altar zu schlüpfen.



Schlupfaltar in St. Corona

Danach ging es weiter zu unserer ersten Unterkunft in Niedermünchen.

2. Tag

Gut gelaunt, mit viel Elan gingen wir den 2. Tag an. Petrus meinte es leider gar nicht gut mit uns. Nach kurzer Zeit fing es so stark zu regnen an, dass wir dachten:



„Jetzt werden wir von all unseren Sünden rein gewaschen. ☺“

Mit Ponchos und Regenkleidung trotzten wir dem Wetter, ließen uns nicht aufhalten und gingen weiter Richtung Landshut.

Durch Landshut und durch Wälder mit teils sehr holprigen Wegen, peitschte der Regen unaufhörlich weiter, bis wir an unserer 2. Unterkunft in Geisenhausen ankamen.

3. Tag



Am 3. Tag ging es so weiter wie es am Vortag aufhörte: Regen, Regen, Regen. Und siehe da, er machte uns nichts mehr aus! Jeder lief einfach weiter, auch wenn hie und da einmal etwas zwickte. Mit jedem einzelnen Schritt kamen wir näher zu unserer Mutter Gottes. So ging der Tag sehr schnell vorüber, und wir erreichten unsere letzte Unterkunft in Neumarkt St. Veit.

4. Tag

Der letzte Tag. Jetzt konnte uns nichts mehr aufhalten. Dieser Tag war die Belohnung für die beiden verregneten davor. Es kam die Sonne raus und es wurde warm. Der Weg ging durch Wälder und Fluren, so schön, dass man sie auf keinem Foto festhalten konnte. Man merkte jedem einzelnen die Freude an, bald am Ziel zu sein. Bei strahlendem Sonnenschein liefen wir auf dem Kapellenplatz ein, wo unsere Liebsten bereits auf uns warteten. Seine Familie wieder in die Arme zu schließen und den weiten Weg nach Altötting zur Mutter Gottes geschafft zu haben – ein Gefühl, das man kaum in Worte fassen kann. Danach durften nur wir mit unseren Familien in die Gnadenkapelle einziehen. Dort, beim gemeinsamen Vater Unser vor unserer Lieben Frau wurde das Versprechen eingelöst! ANGEKOMMEN!



Gnadenkapelle
Altötting

**WIR ALLE SIND PILGER, DIE AUF GANZ VERSCHIEDENEN WEGEN
EINEM GEMEINSAMEN TREFFPUNKT ZUWANDERN!**

Danke an meine Begleiter, dass ihr diesen Weg mit mir gegangen seid.
Nächstes Ziel... SANTIAGO?!?!

Gedanken aus der Bücherei Heilig Geist

Weihnachten

*Was Weihnachten ist, haben wir fast vergessen,
Weihnachten ist mehr als ein festliches Essen.*

*Weihnachten ist mehr als lärmern und kaufen,
durch neonbeleuchtete Straßen laufen.*

*Weihnachten ist: Zeit für die Kinder haben
und auch für Fremde mal kleine Gaben.*

Weihnachten ist mehr als Geschenke schenken.

*Weihnachten ist:
Mit dem Herzen denken.*



*Das Bücherei-Team wünscht Ihnen
eine ruhige Advents- und Weihnachtszeit.
Ganz lieben Dank für Ihre Treue 2020!*

Christa Dorwarth



*Die Kath. Öffentliche
Bücherei Heilig Geist
wurde erneut mit dem
Silbernen Büchereisiegel
2020/2021
des St. Michaelsbundes
ausgezeichnet.*

Wir gratulieren dem ganzen Team und der Büchereileiterin Christa Dorwarth ganz herzlich zu dieser Anerkennung ihres unermüdlichen Wirkens!

Wie heißt das Lösungswort?

Setze die Buchstaben der "echten" Fehler richtig zusammen!



Lösungswort: GEBURT

Welche Handwerker
essen am meisten?

Die Maurer.

Sie verputzen ganze Häuser.



TIM & LAURA www.WAGHUBINGER.de





Sternsingeraktion 2021



„Kindern Halt geben in der Ukraine und weltweit“

Unter diesem Motto unterstützt das Kindermissionswerk in diesem Jahr Projekte für Kinder, deren Eltern sich aus verschiedensten Gründen nicht oder nur selten um sie kümmern können.

Aus unserer Pfarreiengemeinschaft werden wieder zahlreiche Kinder mit großem Eifer mehrere Tage unterwegs sein.

Unsere herzliche Bitte lautet deshalb:

**Öffnen Sie Herz und Hände
für die Botschaft und die Anliegen
der Sternsinger!**

In **Bittenbrunn**, **Ried**, **Rohrenfels**, **Wagenhofen** und **Sehensand** werden die Heiligen Drei Könige mit ihren Begleitern von Haus zu Haus ziehen, um den Segen an die Türen zu schreiben und um Gaben für Kinder in der ganzen Welt zu bitten.

Auch in **St. Peter** haben sich die Sternsinger vorgenommen, möglichst in alle Häuser der Pfarrei zu kommen. In einigen größeren Wohnblocks bitten wir mit Flyern um Anmeldung. Alle Kinder, Jugendlichen und auch erwachsene Begleiter, die sich gerne einen oder mehrere Tage für arme Kinder engagieren möchten, sind herzlich zum Mitmachen eingeladen. Bitte im Pfarrbüro (647310) oder bei Gemeindereferentin Anne Strahl (64731-26) melden.

In der Pfarrei **Hl. Geist** besuchen die Sternsinger auch heuer zahlreiche Häuser. Welches Gebiet der Pfarrei an welchem Tag besucht wird, erfahren Sie auf Plakaten in der Kirche. Anmeldungen von **neuen** Besuchswünschen sind bis 18. Dezember im Pfarrbüro (647310) oder bei Pastoralassistentin Michaela Hertl (64731-22) möglich. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Leider müssen in diesem Jahr die Sternsinger überall vor der Haustür stehenbleiben. Es dürfen außerdem keine Lieder gesungen werden, um die Ansteckungsgefahr gering zu halten. Aber unsere Sternsinger bringen Ihnen weiterhin die Botschaft von Weihnachten und den Segen für das Neue Jahr 2021.

Hallo zusammen,

*nachdem wir uns gerade in einer sehr besonderen
Zeit befinden, in der fast nichts so ist, wie es immer
war, und auch bei mir in der Kirche nur wenig los
sein kann, habe ich mir für euch was ganz*

Besonderes ausgedacht:

*Ich möchte dich und deine Familie einladen zur
„Familienzeit“. Immer wieder melde ich mich,
werde dir ein Kirchen-Fest vorstellen und dir Tipps
geben, wie man dieses Fest auch ganz einfach zu
Hause feiern kann.*

*Du brauchst gar nicht so viel. Einfach ausdrucken
und am besten ein Handy bereitlegen, denn ich
gebe dir auch Links fürs Internet, um dir Lieder
oder Geschichten anzuschauen oder anzuhören.*

Viel Spaß, eure Amalie!



Die „Familienzeit“
gibt es auf unserer
[Homepage](#).

Mit diesem QR-Code
geht's direkt auf die
Seite der Familienzeit.



Familienzeit an St. Martin

Amalie hat an St. Martin zur ersten Familienzeit eingeladen. Viele Familien zogen an diesem Abend mit ihren Laternen durch die Stadt und brachten Lichter zu Mitmenschen.

Einen kleinen Eindruck davon gibt es auf einem Padlet:

<https://padlet.com/agnesdachs/7rjzjrr1cre1u08>



Bußgottesdienste zur Vorbereitung auf Weihnachten

Donnerstag, 10. Dezember,	19.00 Uhr	St. Peter
Dienstag, 15. Dezember,	19.00 Uhr	Heilig Geist
Donnerstag, 17. Dezember,	18.30 Uhr	Rohrenfels
Freitag, 18. Dezember,	18.00 Uhr	Bittenbrunn



Rorate-Gottesdienste

In der Adventszeit werden viele Gottesdienste in unserer Pfarreiengemeinschaft als Rorate-Messen (oder Engellamt) bei Kerzenlicht gefeiert. Gerne dürfen Sie zu diesen stimmungsvollen Feiern eine eigene Kerze mitbringen.



Herzliche Einladung zum *Taizé* - Gebet

19. Dezember 2020 – 20 Uhr
in der Heilig Geist Kirche



Seniorenandacht vor Weihnachten

22. Dezember 2020
um 15.00 Uhr in der Heilig Geist Kirche





Zeit für Dich – Zeit für Stille

30 Minuten für DICH

Ein Licht leuchtet auf in der Dunkelheit

Freitag, 11. Dezember um 18:30 Uhr

Freitag, 18. Dezember um 18:30 Uhr

Donnerstag, 31. Dezember um 17:00 Uhr

jeweils in der Pfarrkirche St. Peter



Kolpingfamilie Neuburg

Mittwoch, 16. Dezember: Adventfeier

19.00 Uhr Advent-Andacht

in der Pfarrkirche St. Georg in Ried

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen sind herzlich eingeladen. Gerne begrüßt die Kolpingfamilie auch neue Gäste! Bitte bringen Sie einen Mund-Nasen-Schutz mit.

Hans Omasreiter

TIM & LAURA www.WAGHNBINGER.de



Weihnachten im Gefängnis

In diesem Jahr stellt uns die Frage „Wie können wir Weihnachten feiern?“ vor große Herausforderungen! Corona schwebt wie ein Damoklesschwert über uns! Was ist erlaubt? Mit wem und in welchem Rahmen dürfen wir das Fest der Liebe begehen? Wie soll es heuer möglich sein, den bedürftigen Insassen der JVA-Herrenwörth ein bisschen weihnachtliche Freude zu vermitteln? Gibt es trotz aller eigenen Sorgen liebe Menschen, die mit ihren Spenden diese Aktion unterstützen?



Ja, es ist im Jahre 2020 eine Kunst, Weihnachten „richtig“ zu feiern!

Die Botschaft von der Barmherzigkeit und der Menschlichkeit Gottes, vom füreinander Dasein und aufeinander Achtgeben fühlt sich für mich in allen Zeiten – auch in diesen turbulenten – richtig an. Und so wende ich mich auch in diesem schwierigen Jahr vertrauensvoll an Sie, liebe Mitglieder unserer Pfarreiengemeinschaft: Helfen Sie bitte wieder mit, das Licht der Weihnacht in den zurzeit noch mehr eingeschränkten Gefängnisalltag zu bringen! Wie gut, dass Gottes große Güte und Gnade auch vor den Mauern, Gittern und Zäunen der Gefängnisse nicht haltmacht! Danke für Ihre Unterstützung!

Sie können Ihre Spenden im Pfarrbüro abgeben oder auf mein Spendenkonto bei der Raiffeisen-Volksbank überweisen:

Elisabeth Mertl
 IBAN DE60 7216 9756 0040 0551 31
 BIC GENODEF1ND2
 Auf Wunsch erhalten Sie
 eine Spendenquittung!
 Bitte Namen und Adresse angeben!

Ihnen allen wünsche ich eine
 frohmachende und erfüllte Adventszeit
 und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

*Ihre dankbare Elisabeth Mertl
 ehrenamtliche Mitarbeiterin der JVA*



Alle Jahre wieder ...

Jedes Jahr bitten wir Sie um den bescheidenen Betrag von **1,50 Euro** pro erwachsenem Familienmitglied für das Kirchgeld. Es bleibt zu 100% vor Ort in Ihrer Pfarrei und wird dort eingesetzt für Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Seniorenangebote sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Ihre Pfarreien sind auf das Kirchgeld angewiesen, um wichtige Aktivitäten aufrecht erhalten zu können. Selbstverständlich können Sie Ihr Kirchgeld gerne im Pfarrbüro abgeben. Wer lieber überweisen mag, findet hier die Kontonummern unserer Pfarreien:

Kath. Kirchenstiftung St. Peter	DE53 7215 2070 0000 0013 54
Kath. Kirchenstiftung Heilig Geist	DE18 7215 2070 0000 5602 19
Kath. Kirchenstiftung Bittenbrunn	DE04 7215 2070 0000 0021 39
Kath. Kirchenstiftung Ried	DE40 7215 2070 0000 0021 70
Kath. Kirchenstiftung Rohrenfels	DE69 7216 9756 0000 3127 11
Kath. Kirchenstiftung Wagenhofen	DE42 7216 9756 0000 2108 62
Kath. Kirchenstiftung Sehensand	DE92 7216 9756 0000 2105 44

Für Ihre Kirchgeldzahlung sagen wir



DANKKE


 TAUFEN
Hl. Geist

Magdalena Christl
Lio Krebs
Frederik Jocher
Tim Schägger
Anton Koller

**Mariä Himmelfahrt,
Bittenbrunn**

Marie Brender-Köchel



*Ins Wasser getaucht,
von Gott getragen,
zum Leben erhoben.*

St. Peter

Raya Griesbauer
Cornelius Grimm
Freya Klemm
Milan Wunderling
Luis Marku
Lea Sophie Schreiner
Katharina Mnich
Tom Harnoß
Alessia Liermann
Leander Imhof
Paul Richter
Noah Wolfrum

**St. Georg,
Ried**

Lieselotte Zettel
Felix Eckardt
Anton Riedelsheimer
Luis Xaver Wittmann
Sophie Peter

**Mariä Heimsuchung,
Rohrenfels**

Charlotte Stahl
Johannes Waller
Sebastian Meyer

**Kahlhof und
St. Martin,
Wagenhofen**

Bastian Sandl
Romy Seitle
Luisa Medele
Malina Müller
Johanna Mattes
Marie Sophie
Mühlbauer
Ferdinand Braun
Frieda Hausfelder
Leo Meier

**St. Stephanus
Sehensand**

Hannes Franke


 HOCH ZEITEN
St. Peter

Axel Büch und Jasmina Maday
Johannes Neunzert und Corinna Sellner
Martin Nagl und Marina Kramer

St. Georg, Ried

Benjamin und Katharina Dachs


 REERDIGUNGEN

St. Stephanus, Sehensand	St. Georg, Ried	Marä Heimsuchung, Rohrenfels
Klothilde Billmair Rosemarie Wallej	Josefa Ringenberger Gabriele Heindl Georg Schoder Magdalena Brems Eleonore Beck Lieselotte Strehle	Karl Schneider Edmund Sturm Josef Metz
Hl. Geist	St. Peter	St. Martin Wagenhofen
Erna Centmayer Peter Oertl Kurt Bauer Maria Süß Helmut Rott Inge Krajewski Dr. Helmut Mayr Emma Ernst Katharina Stemplowski Franz Xaver Huber Maria Seißler Dr. Horst Zwack Edeltraud Zewinger Barbara Kronome	Franz Xaver Käfer Sr. M. Gabriele Hirschbeck OSE Christa Neumeier Wladyslaw Kozlowski Anna Kopold Georg Rucker Johann Haslbeck Friedrich Reif Hedwig Schröder Franz Josef Wagner Theresia Reichl Elisabeth Schlenger Helmut Bartoschek Katharina Walch Sr. M. Gudula Nigg CJ Margareta Ostermeier	Adolf Johann Pallmann Mariä Himmelfahrt, Bittenbrunn Edith Horak Werner Müller Sebastian Augustin Wilfried Springer Manfred Appel Christine Schaffasch Leopold Seemann Mathilde Lang

*Unruhig ist mein Herz
bis es ruht
in DIR!*



WEIHNACHTS-EVANGELIUM

*Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ,
den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen...*

*Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.
So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa
hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt;
denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.*

*Er wollte sich eintragen lassen
mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.*

*Es geschah, als sie dort waren,
da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte,
und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.
Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe,
weil in der Herberge kein Platz für sie war.*

*In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld
und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.*

*Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen
und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie
und sie fürchteten sich sehr.*

*Der Engel sagte zu ihnen:
Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch
eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:
Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren;
er ist der Christus, der Herr.*

*Und das soll euch als Zeichen dienen:
Ihr werdet ein Kind finden,
das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.
Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer,
das Gott lobte und sprach:
Ehre sei Gott in der Höhe*

und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

*Und es geschah,
als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren,
sagten die Hirten zueinander:*

*Lasst uns nach Betlehem gehen,
um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!
So eilten sie hin und fanden Maria und Josef
und das Kind, das in der Krippe lag.*

(Lk 2,1-16)